

richtung die Jugendbrigaden, Jugendforscherkollektive und Jugendobjekte am besten geeignet sind, dem Drang der Jugendfreunde nach Wissen, nach neuen Arbeitsmethoden, zur Überwindung von Routine in der Arbeit, nach Selbstbestätigung und kollektiven Erlebnissen gerecht zu werden. Jugendliche Initiative, so wird betont, ist unverzichtbar, um die Qualität und Effektivität der medizinischen Betreuung zu erhöhen.

In den Gesprächen mit den Leitern wurde auch deutlich gemacht, daß mit der Einbeziehung der Jugendlichen und der Übertragung von Aufgaben auch die Ansprüche an die Leitungstätigkeit steigen. In der Argumentation dazu können wir uns auf die in der Kinderklinik gewonnenen Erfahrungen stützen. Dort ist, unterstützt von der Chefarztin, Genossin Prof. Dr. sc. med. Fiehring, im Zusammenwirken mit der FDJ-Leitung ein Kollektiv gebildet worden, dem FDJler der Klinik und von der Hochschule für Industrielle Formgestaltung angehören. Ihr Auftrag ist es, moderne Erkenntnisse in der psychologischen Krankenpflege zu gewinnen.

Genossin Fiehring hat als Leiter die Erfahrung gemacht, daß Erfolge in der Arbeit mit den Jugendlichen erreicht werden, wenn sie in ihrer Leitungstätigkeit auf die Herausbildung eines aktiven Kerns der Jugendlichen Einfluß nimmt und mit dessen Hilfe ständig den Kreis derer erweitert, denen sie es zutraut, wichtige Aufgaben zu übernehmen und zu lösen. Ohne Vertrauen und Achtung gegenüber den Jugendlichen, nur auf der Basis eines Forderungsverhältnisses, so ihr Standpunkt, ist es nicht möglich, die Jugendlichen dafür zu gewinnen, sich den ständig wachsenden Aufgaben in der medizinischen Betreuung unter Einsatz ihrer ganzen Persönlichkeit zu stellen.

Die Parteileitung unterstützt die FDJ-Leitung dabei, bei allen Mitarbeitern und Jugendlichen das Verständnis dafür zu vertiefen, daß FDJ-Arbeit vor allem heißt, das Beste in der Krankenpflege zur Wie-

derherstellung der Gesundheit der Bürger zu geben. Das bedeutet nicht, nur im unmittelbaren Kontakt mit den Patienten aktiv zu sein. Dazu gehört vielmehr auch, ein reges wissenschaftliches, geistig-kulturelles und sportliches Leben in der Freizeit zu entfalten. Auch hierbei gilt für die Genossen, den Jugendfreunden ständig mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Die FDJ-Leitungen werden einbezogen

Selbstverständlich ist, daß Partei- und FDJ-Leitung regelmäßig beraten. Mitglieder der Parteileitung treten in den Anleitungen der FDJ-Sekretäre und vor anderen ehrenamtlichen Funktionären der FDJ auf. Sie geben Antwort auf alle die Jugendlichen bewegenden Fragen, erläutern Beschlüsse der Partei.

Die Parteileitung steht der FDJ-Leitung bei der Erarbeitung des Kampfprogrammes zur Seite. Sie lenkt sie auf Schwerpunkte, die das gesamte FDJ-Leben voranbringen. Sie hilft ihr bei der Auswahl der Propagandisten im FDJ-Studienjahr, indem Genossen dafür einen Parteiauftrag erhalten. Darüber hinaus treten Genossen in Mitgliederversammlungen der FDJ und im Studienjahr auf. Bei den wöchentlichen Koordinierungsgesprächen - Parteileitung, Ärztlicher Direktor, BGL - ist die FDJ-Leitung vertreten. Die FDJ-Sekretäre, in jeder Klinik arbeitet eine FDJ-Gruppe, nehmen an den Leitungssitzungen der Kliniken bzw. Bereiche als Interessenvertreter aller Jugendlichen teil. Sie haben dort die Möglichkeit, ihre Vorschläge und kritischen Hinweise zu unterbreiten. Oftmals machen sie noch zu wenig Gebrauch davon, das Wort zu ergreifen und ihren Standpunkt darzulegen. Sie brauchen dazu noch mehr die Ermunterung der staatlichen Leiter.

Richard Wagner

ParteiSekretär im Bezirkskrankenhaus Halle

Leserbriefe

diskutieren die Genossen in den Kollektiven alle Fragen, die die Werktätigen bewegen. So entsteht eine Atmosphäre in den Arbeitskollektiven, in der man sich wohl fühlt. Sie trägt zu hohen ökonomischen Leistungen bei. Die Kampfkraft der gesamten Betriebsparteiorganisation, der einzelnen APO und nicht zuletzt der Parteigruppen wächst ständig. Das kommt in den Kampfprogrammen zum Ausdruck. Bewährthart sich, daß alle Werktätigen mit dem Arbeitsprogramm der Parteigruppen vertraut gemacht werden. Jeder Werktätige

muß erkennen, daß sein persönlicher Beitrag bei der Realisierung unserer Aufgaben gebraucht wird. Einen Schlüssel des Erfolgs sehen die Parteigruppen darin, mit überzeugenden Fakten und Argumenten die Werktätigen zu mobilisieren und sie zu immer besseren Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zu führen. Dazu nutzen sie auch die Erfahrungen der Besten. Sie anzuwenden heißt für unsere Kollektive, Monat für Monat, Dekade für Dekade, Tag für Tag die Planaufgaben zu erfüllen und gezielt zu überbieten, die Maschinen und

Anlagen, Material und Energie rationell zu nutzen, Qualitätsarbeit an jedem Arbeitsplatz zu leisten, einen planmäßigen wissenschaftlich-technischen Vorlauf zu organisieren und den technischen Erneuerungsprozeß zu beherrschen.

Die Losung „Mein Arbeitsplatz - mein Kampfplatz für den Frieden!“ mit Leben zu erfüllen ist für uns Hartmetallwerker eine Sache der Arbeiterehre.

Rolf Leyh

APO-Sekretär

im VEB Hartmetallwerk Immelborn